

## Glossar

### → Agrobiodiversität (Agrarvielfalt) → agro = Acker, Feld - bio=Leben – diversität=Vielfalt

ist biologische Vielfalt in der Land-, Forst-, Fischerei und Ernährungswirtschaft. Dazu zählen alle Bestandteile der biologischen Vielfalt, die bedeutend sind für Ernährung und Landwirtschaft sowie alle Elemente der biologischen Vielfalt, die zur Erhaltung der Schlüsselfunktionen von Agrarökosystemen beitragen. Das umfasst die Kulturpflanzen und ihre wilden Verwandten, aber auch Nutztiere und den Ökosystemkomplex Agrarlandschaft.

### → Alte Sorten bzw. Landsorten

Nicht einheitliche Nutzpflanzensorten, die, von Bäuer\*innen über Jahrhunderte genutzt und entwickelt wurden, vielfältige Eigenschaften besitzen sowie über einen großen Genpool verfügen. Aufgrund der genetischen Variabilität sind diese Sorten nicht sehr anfällig für Schädlinge und liefern selbst unter schwierigen Klimabedingungen Erträge.

### → Ernährungssouveränität

Ernährungssouveränität ist das Recht der Bevölkerung auf gesunde und kulturell angepasste Nahrung, nachhaltig und unter Achtung der Umwelt hergestellt. Sie ist das Recht auf Schutz vor schädlicher Ernährung. Sie ist das Recht der Bevölkerung, ihre Ernährung und Landwirtschaft selbst zu bestimmen. Ernährungssouveränität stellt die Menschen, die Lebensmittel erzeugen, verteilen und konsumieren, ins Zentrum der Nahrungsmittelsysteme, nicht die Interessen der Märkte und der transnationalen Konzerne.

### → Geistiges Eigentum

Schöpfungen des menschlichen Intellekts wie Erfindungen, Literatur, Kunst, Design, Namen, Symbole u.a. Der Schutz von geistigem Eigentum ist per Gesetz geregelt; hierbei wird zwischen Copyright, Patentrecht und Marken unterschieden. Weltweit regelt die Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) der UN mit 191 Mitgliedsstaaten geistige Eigentumsrechte.

### → Gentechnik

Technik, durch die isolierte DNA-Sequenzen über Artgrenzen hinaus übertragen werden. Gentechnisch verändertes Saatgut wird u. a. kritisiert: weil anderes Saatgut dadurch verdrängt und die Biodiversität und Agrarvielfalt verringert wird, weil die Verwendung von gentechnisch verändertem Saatgut häufig zu Monokulturen führt und mit dem Einsatz großer Mengen von Pestiziden verbunden ist, weil die Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt nicht ausreichend bekannt sind.

### → Hybride/Hybridsorten

Züchtungsmethode, die auf der Inzucht beruht. Eine Pflanze wird solange durch Selbstbefruchtung gezüchtet, bis nur noch eine enge genetische Basis vorhanden ist. Dieser Vorgang wird für die zukünftige Mutter- und Vaterpflanze durchgeführt. Somit sind sie nahezu reinerbig, wenn sie gekreuzt werden. Die Verbindung dieser beiden Pflanzen ergeben die Hybride: Hybridpflanzen haben eine erhöhte Vitalität und übertreffen die Eigenschaften ihrer Eltern (Wuchsfreude, Ertrag).

Die Nachkommen der Hybride sind instabil, d.h. in der nächsten Generation haben sie nicht mehr die gleichen Eigenschaften. Dies macht sie für den gewerblichen Gebrauch in der Landwirtschaft unbrauchbar. Landwirt\*innen müssen also jährlich neues Hybridsaatgut kaufen.

→ **indigen**

- bedeutet „einheimisch“ und bezeichnet Völker bzw. Gruppen, die eine historische Kontinuität mit den Ureinwohner\*innen eines bestimmten Gebietes vor dessen Eroberung oder Besiedlung von außen haben und sich meist kulturell stark von der Kultur der mehrheitlichen Bevölkerung eines Staates unterscheiden.

→ **industrielle Landwirtschaft / Agrarindustrie**

Landwirtschaft, die sich industrieller Produktionsweisen bedient und auf Effizienz abzielt, statt auf tier-, umwelt- und menschengerechte Erzeugung. Dazu gehören Spezialisierung (Monokultur), Technisierung, Massenproduktion, Einsatz von chemischen Düngemitteln, Pestiziden u. ä. Industrielle Landwirtschaft wird eher von großen Agrarunternehmen als von kleinbäuerlichen Höfen betrieben und zielt häufig auf den Export statt auf regionale Versorgung.

→ **kleinbäuerliche Landwirtschaft**

Landwirtschaft auf kleiner Hektarfläche und häufig in Familienbetrieben. Vor allem in Ländern des globalen Südens spielt dabei die eigene Ernährung eine wichtige Rolle. Oft werden hier weniger Pestizide u.ä. eingesetzt als in der industriellen Landwirtschaft.

→ **Kolonialismus**

Die gewaltsame Unterwerfung auswärtiger Territorien (vor allem in den heutigen Amerikas, Afrika und Teilen Asiens) durch europäische Länder. Strukturen und Machtverhältnisse, die sich zu jener Zeit entwickelt haben, existieren bis heute.

→ **Open Source**

bedeutet „freie Quelle“. Produkte (meist Software), die als Open Source bezeichnet werden, sind kostenlos nutzbar. Mit einer Open Source Lizenz (Genehmigung) kann man Saatgut beispielsweise davor schützen, dass es zu kommerziellen Zwecken genutzt wird.

→ **Nachbau**

ist das selbst erzeugte Saatgut in kleinbäuerlichen Betrieben. Wird Saatgut von patentierten Sorten nachgebaut, müssen sogenannte Nachbaugebühren gezahlt werden.

→ **Patent**

Ein Patent ist ein gewerbliches Schutzrecht für eine Erfindung.

Der Inhaber des Patents ist berechtigt, anderen die Nutzung der Erfindung zu untersagen.

→ **Pestizide**

Vor allem chemische Pflanzenschutzmittel, die in der industriellen Landwirtschaft massiv gegen Schädlinge (wie Käfer, Läuse) eingesetzt werden.

→ **Saatgutbank**

Lagerung von Samen, um Samen über einen längeren Zeitraum zu bewahren. Viele Länder und Regionen haben ihre eigenen Saatgutbanken, um die regionalspezifischen Arten zu erhalten. Um weltweit das Saatgut vieler Sorten zu erhalten, gibt es einen Saatgutspeicher in der Arktis mit über 1 Millionen Saatgutproben.

→ **samenfest**

Samenfest bedeutet, dass aus Samen einer Sorte wieder Pflanzen wachsen, die die gleichen Eigenschaften und dieselbe Gestalt haben wie ihre Mutterpflanzen. Das bedeutet, die Sorten können natürlich durch Wind und Insekten vermehrt und so erhalten werden.

→ **Sortenschutzbestimmungen**

Sortenschutz ist ein rechtlich gesicherter Eigentumsanspruch an Pflanzenzüchtungen. Der Sortenschutz muss beantragt werden und ist über Sortenschutzgesetze bzw. -bestimmungen geregelt.

→ **Vorteilsausgleich**

Unter Vorteilsausgleich versteht man in Bezug auf genetische Ressourcen die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile.